

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 38. Ratssitzung vom 7. Januar 2015

577. 2014/280 Weisung vom 10.09.2014: Finanzverwaltung, Budgetentwurf 2015 (Detailbudget und Produktegruppen- Globalbudgets)

Die Budgetberatung wird fortgesetzt (vergleiche Sitzung Nr. 33 Beschluss-Nr. 577/2014).

Beschlüsse:

Gemeinsame Behandlung der Anträge 182. bis 195.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Mauro Tuena (SVP): Die Anträge behandeln alle Investitionskonten für Bauprojekte, die in Zusammenhang mit dem Masterplan Velo stehen. Es ist nicht so, dass es in Zürich keine Velowege gibt. Vielfach nutzen die Velofahrer die Velowege nicht. Die Stadt realisiert teure Velowege und dann fahren die Velofahrer irgendwo auf dem Trottoir. Macht man an jedem Ort noch extra breite Velowege, wird der motorisierte Individualverkehr gestört. Es müssen alle Verkehrsteilnehmenden Platz haben. Der Stadtrat sollte mit einem gewissen Augenmass darauf achten, wie man den Veloverkehr führt.

Markus Knauss (Grüne): Der Stadtrat macht das, was er nach der Gemeindeordnung machen muss. Zürich setzt konsequent auf den ÖV, Fuss- und Veloverkehr und fördert insbesondere ein durchgehendes Veloroutennetz entlang der Hauptachsen, das ist der Auftrag. Deshalb lehnen wir alle Anträge ab. Vier Projekten liegen Weisungen oder sogar Volksabstimmungen zugrunde, dazu muss man keine Anträge stellen. Speziell befremdlich ist es beim Sechseläutenplatz. Es gibt kaum einen Platz in der Stadt, der eine höhere Legitimation für einen Veloweg hat. Der Entscheid des Parlaments ist zu respektieren.

Weitere Wortmeldungen:

Roland Scheck (SVP): Der Masterplan Velo hat zum Ziel, die Zahl der Velofahrten bis 2025 zu verdoppeln. Das Velo ist nur ein beschränktes Binnenverkehrsmittel. Der Anteil des Binnenverkehrs macht in der Stadt nur einen Bruchteil des gesamten Verkehrsaufkommens aus. Es besteht massgeblich aus Ziel-Quell-Verkehr, der sich niemals auf das Velo umlagern lässt. Wenn der Stadtrat das Ziel hat, die Zahl der Velofahrten zu verdoppeln, wird damit nur der städtische ÖV konkurriert. Stadtweit sollen 1000 Parkplätze abgebaut und ganze Baumalleen versetzt und gefällt werden. Für das Velo sollen

Trottoirs und Fahrspuren auf eine Minimalbreite verkleinert werden. Für den Masterplan Velo muss die ganze Stadt bluten.

Marc Bourgeois (FDP): *Auch die FDP hält das Verdoppelungsziel für unrealistisch, wenn man sieht, was bis jetzt für das Velo gemacht wurde und was es bewirkt hat. Die Velofahrer beanspruchen eine doppelte Infrastruktur für sich, sie wollen einen Platz auf der Strasse und im Tram. Die Bevölkerung muss darüber entscheiden, ob sie die unsägliche Initiative, den gemässigeren Gegenvorschlag – also nur die kommunalen Routen – oder gar nichts will. Wir reden von den grossen Achsen und nicht von den kleinen Quartiervelowegen, diese werden korrekterweise durch den Kanton gezahlt. Wir spielen die Verkehrsmittel nicht gegeneinander aus und haben auch nichts gegen Sicherheit und Durchgängigkeit, dort, wo es möglich ist. Wir möchten aber keine Parkplätze abbauen und keine Behinderung des MIV. Das Problem sind nicht die Kosten, sondern eine andere Strassenraumaufteilung. Dafür wird nicht mehr Geld benötigt, deshalb ist auch der veranschlagte Betrag viel zu hoch.*

Markus Hungerbühler (CVP): *Wir sind vom Grundsatz her für den Masterplan Velo. Man soll die Velowege weniger luxuriös bauen. Wir sind nicht ideologisch verhaftet, deshalb stimmen wir mit der Mehrheit.*

Mauro Tuena (SVP): *Die Velowege alleine kosten nicht soviel. Es sind nicht reine Velomassnahmen, die diese Beträge ausmachen.*

Guido Trevisan (GLP): *Es geht nicht darum zu sparen, sondern, dass man nicht mehr ausgibt. Wenn man etwas anpackt, sollte man es von Anfang an richtig machen. Hier sind gewisse Projekte am laufen, die im Masterplan Velo nicht berücksichtigt wurden. Wir wollen nicht, dass der Bevölkerung und dem Gemeinderat Sand in die Augen gestreut wird, sondern dass man das umsetzt, was man angekündigt hat.*

S. 251	35 3515 510901	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Erneuerungsunterhalt von Fussgängeranlagen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
182.	Antrag Stadtrat				5 160 000	Mehrheit
			640 000		4 520 000	Minderheit
		Begründung:	SVP: Kein Masterplan Velo (Birmensdorferstrasse); FDP: Weniger luxuriöse Umsetzung und keine Erziehungsmassnahmen beim Masterplan Velo			

3 / 60

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 42 Stimmen zu.

Antrag 183.

Wortmeldungen siehe Antrag 182.

S. 251	35 3515 510901	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Erneuerungsunterhalt von Fussgängeranlagen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
183.	Antrag Stadtrat				5 160 000	Mehrheit
			125 000		5 035 000	Minderheit
						Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP)
						Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
						Begründung: SVP: Kein Masterplan Velo (Fussgängerbrücke über die Glatt bei Aubugg); FDP: Weniger luxuriöse Umsetzung und keine Erziehungs- massnahmen beim Masterplan Velo

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 81 gegen 40 Stimmen zu.

Antrag 184.

Wortmeldungen siehe Antrag 182.

S. 251	35 3515 510901	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Erneuerungsunterhalt von Fussgängeranlagen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
184.	Antrag Stadtrat				5 160 000	Mehrheit
						Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP)

4 / 60

205 000	4 955 000	Minderheit	Martin Bürliemann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
Begründung: SVP: Kein Masterplan Velo (Scheuchzerstrasse); FDP: Weniger luxuriöse Umsetzung und keine Erziehungsmassnahmen beim Masterplan Velo			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 42 Stimmen zu.

Antrag 185.

Wortmeldungen siehe Antrag 182.

S. 251	35 3515 510901	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Erneuerungsunterhalt von Fussgängeranlagen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
185.	Antrag Stadtrat				5 160 000	Mehrheit
			130 000		5 030 000	Minderheit
						Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP) Martin Bürliemann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
			Begründung: SVP: Kein Masterplan Velo (Winzerstrasse/Winzerhalde); FDP: Weniger luxuriöse Umsetzung und keine Erziehungsmassnahmen beim Masterplan Velo			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 81 gegen 41 Stimmen zu.

5 / 60

Antrag 186.

Wortmeldungen siehe Antrag 182.

S. 254	35 3515 515000	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Bau von Radfahreranlagen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
186.	Antrag Stadtrat				4 935 000	Mehrheit
			300 000		4 635 000	Minderheit
						Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP) Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
		Begründung:	SVP: Kein Masterplan Velo (Allmendstrasse/Manegg); FDP: Weniger luxuriöse Umsetzung und keine Erziehungsmassnahmen beim Masterplan Velo			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 42 Stimmen zu.

Antrag 187.

Wortmeldungen siehe Antrag 182.

S. 254	35 3515 515000	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Bau von Radfahreranlagen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
187.	Antrag Stadtrat				4 935 000	Mehrheit
			80 000		4 855 000	Minderheit
						Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP) Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
		Begründung:	SVP: Kein Masterplan Velo (Birmensdorferstrasse); FDP: Weniger luxuriöse Umsetzung und keine Erziehungsmassnahmen beim Masterplan Velo			

6 / 60

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 81 gegen 42 Stimmen zu.

Antrag 188.

Wortmeldungen siehe Antrag 182.

S. 254	35 3515 515000	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Bau von Radfahreranlagen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
188.	Antrag Stadtrat				4 935 000	Mehrheit
			220 000		4 715 000	Minderheit
						Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP) Martin Bürliemann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
						Begründung: SVP: Kein Masterplan Velo (neue Hard); FDP: Weniger luxuriöse Umset- zung und keine Erziehungsmassnahmen beim Masterplan Velo

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 42 Stimmen zu.

Antrag 189.

Wortmeldungen siehe Antrag 182.

S. 254	35 3515 515000	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Bau von Radfahreranlagen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
189.	Antrag Stadtrat				4 935 000	Mehrheit
						Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP)

7 / 60

205 000	4 730 000	Minderheit	Martin Bürliemann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
Begründung: SVP: Kein Masterplan Velo (Provisorium Velostation Postbrücke); FDP: Weniger luxuriöse Umsetzung und keine Erziehungsmassnahmen beim Masterplan Velo			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 42 Stimmen zu.

Antrag 190.

Wortmeldungen siehe Antrag 182.

S. 254	35 3515 515000	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Bau von Radfahreranlagen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
190.	Antrag Stadtrat				4 935 000	Mehrheit
			500 000		4 435 000	Minderheit
						Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP) Martin Bürliemann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
			Begründung: SVP: Kein Masterplan Velo (Veloweg auf Spurabbau neben Sechseläu- tenplatz); FDP: Weniger luxuriöse Umsetzung und keine Erziehungs- massnahmen beim Masterplan Velo			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 42 Stimmen zu.

8 / 60

Antrag 191.

Wortmeldungen siehe Antrag 182.

S. 254	35 3515 515000	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Bau von Radfahreranlagen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
191.	Antrag Stadtrat				4 935 000	Mehrheit
			150 000		4 785 000	Minderheit
		Begründung:	SVP: Kein Masterplan Velo (Soodstrasse Leimbach); FDP: Weniger luxuriöse Umsetzung und keine Erziehungsmassnahmen beim Masterplan Velo			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 42 Stimmen zu.

Antrag 192.

Wortmeldungen siehe Antrag 182.

S. 254	35 3515 515000	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Bau von Radfahreranlagen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
192.	Antrag Stadtrat				4 935 000	Mehrheit
			900 000		4 035 000	Minderheit
			SVP: Kein Masterplan Velo (Soodstrasse Leimbach); FDP: Weniger luxuriöse Umsetzung und keine Erziehungsmassnahmen beim Masterplan Velo			

9 / 60

Begründung: SVP: Kein Masterplan Velo (Stadttunnel Nutzung Velo); FDP: Weniger luxuriöse Umsetzung und keine Erziehungsmassnahmen beim Masterplan Velo

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 42 Stimmen zu.

Antrag 193.

Wortmeldungen siehe Antrag 182.

S. 254	35 3515 515000	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Bau von Radfahreranlagen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
193.	Antrag Stadtrat				4 935 000	Mehrheit
			260 000		4 675 000	Minderheit
						Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP) Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
						Begründung: SVP: Kein Masterplan Velo (Winzerstrasse/Winzerhalde); FDP: Weniger luxuriöse Umsetzung und keine Erziehungsmassnahmen beim Masterplan Velo

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 42 Stimmen zu.

10 / 60

Antrag 194.

Wortmeldungen siehe Antrag 182.

S. 254	35 3515 516117	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Bau von Radfahreranlagen: Quartierverbindung Oerlikon				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
194.	Antrag Stadtrat				4 000 000	Mehrheit
			4 000 000		0	Minderheit
		Begründung:	SVP: Kein Masterplan Velo (Quartierverbindung Oerlikon); FDP: Weniger luxuriöse Umsetzung und keine Erziehungsmassnahmen beim Masterplan Velo			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 42 Stimmen zu.

Antrag 195.

Wortmeldungen siehe Antrag 182.

S. 254	35 3515 516119	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Bau von Radfahreranlagen: Masterplan Velo Stadt Zürich				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
195.	Antrag Stadtrat				600 000	Mehrheit
			600 000		0	Minderheit
		Begründung:	SVP: Kein Masterplan Velo (Quartierverbindung Oerlikon); FDP: Weniger luxuriöse Umsetzung und keine Erziehungsmassnahmen beim Masterplan Velo			

Begründung: SVP: Kein Masterplan Velo (Routennetz Massnahmen); FDP: Weniger luxuriöse Umsetzung und keine Erziehungsmassnahmen beim Masterplan Velo

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 42 Stimmen zu.

Antrag 196.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Markus Knauss (Grüne): Damit die Qualitätsanforderungen an den Masterplan Velo erfüllt werden können, wird eine gewisse Mindestbreite erforderlich. Auf der Bertastrasse ist diese Mindestbreite nicht erfüllt. Wir möchten, dass hier ein anständiger Veloweg entsteht. Es ist keine gute Idee, den Veloweg auf Kosten einer Baumallee und auf Kosten von Vorgärten zu realisieren. Es gibt dort genug Platz, zum Teil ist dieser mit Parkplätzen belegt. Bevor dies jedoch wieder eine Parkplatzdebatte auslöst: Die Stadt verändert sich. Im Quartier Sihlfeld hat bis im Jahr 2011 der Anteil der autofreien Haushalte von 55 % auf 64 % zugenommen. Die Menschen fahren immer weniger mit Autos und brauchen deshalb die Parkplätze auf öffentlichem Grund nicht.

Mauro Tuena (SVP): Die Bertastrasse ist eine Quartierstrasse, auf der ab und zu mal ein Auto durchfährt. Man kann dort maximal 30 km/h fahren. Warum sollte man also dort sämtliche Parkplätze, die belegt sind, wegrationalisieren, um auf der Quartierstrasse einen Veloweg zu bauen, den niemand benötigt?

Weitere Wortmeldung:

Marc Bourgeois (FDP): Die Autos fahren innerhalb der Stadt von A nach B. In A haben die Menschen vielleicht einen Parkplatz aber nicht in B. Parkplätze auf öffentlichem Grund haben sehr wohl ihre Berechtigung. Es geht doch nur darum, Parkplätze abzubauen, weil dieser Veloweg gar nicht gebraucht wird.

S. 251 35
3515
510901

TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT
Tiefbauamt
Erneuerungsunterhalt von Fussgängeranlagen: Sammelkonto

		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
196.	Antrag Stadtrat			5 160 000	Minderheit	Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP)

12 / 60

630 000	4 530 000	Mehrheit	Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli (SP), Florian Utz (SP)
---------	-----------	----------	---

Begründung: Veloverkehr bei Bauprojekten auch einplanen. Lärmschutzmassnahmen umsetzen. Verzicht bzw. Überdenken ungenügender Projekte wie z. B. Winzerstrasse, Bertastrasse

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 75 gegen 48 Stimmen zu.

Antrag 197.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Mauro Tuena (SVP): Wir haben festgestellt, dass in dem relativ kleinen Gebiet, auch mit der Neugestaltung des Strassenraums, elf Parkplätze verschwinden sollen.

Markus Knauss (Grüne): Wir möchten den öffentlichen Raum möglichst attraktiv gestaltet haben, damit er möglichst vielen Leuten zur Verfügung steht. Bei Parkplätzen geht es immer um eine private Nutzung im öffentlichen Raum, die das Planungs- und Baugesetz so nicht vorsieht. Deshalb wäre dies ein Beitrag für eine attraktive Stadt.

S. 251	35 3515 510901	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Erneuerungsunterhalt von Fussgängeranlagen: Sammelkonto	Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen	
197.	Antrag Stadtrat				5 160 000	Mehrheit	Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP)
			300 000		4 860 000	Minderheit	Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
			Begründung: Lettenholz-, Verena-, Balber-, Moränen- und Ziegelstrasse: Keine Aufhebung von 11 Parkplätzen				

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 80 gegen 41 Stimmen zu.

Gemeinsame Behandlung der Anträge 198. bis 206.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Mauro Tuena (SVP): Die Anträge betreffen alle die Umgestaltung von Strassenraum. Es geht uns nicht darum, die Strassensanierung zu blockieren. Mit den Umgestaltungen soll aber automatisch seitens Tiefbaudepartement eine Temporeduktion von 60 km/h auf 50 km/h realisiert werden. Dafür sehen wir keinen Grund. Die Strassen sind übersichtlich und weisen keine grosse Unfallstatistik auf.

Florian Utz (SP): Die Mehrheit findet, dass die Temporeduktion eine sinnvolle Massnahme ist.

Weitere Wortmeldung:

Christian Traber (CVP): Die CVP wird mit der Mehrheit stimmen. Wir sind dezidiert der Ansicht, dass in den meisten der erwähnten Fälle durchaus Tempo 60 möglich sein wird. Es macht aber keinen Sinn, die Posten auf dem Erneuerungsunterhalt, den Fussgängeranlagen und dem Bau von Strassen herauszustreichen. Diese Strassen befinden sich alle im Umbau.

S. 250	35 3515 510101	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Bau von Fussgängeranlagen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
198.	Antrag Stadtrat				7 938 000	Mehrheit
			40 000		7 898 000	Minderheit
						Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP) Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)

Begründung: Allmendstrasse Manegg: Keine Temporeduktion 60 auf 50

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 42 Stimmen zu.

14 / 60

Antrag 199.

Wortmeldungen siehe Antrag 198.

S. 251	35 3515 510901	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Erneuerungsunterhalt von Fussgängeranlagen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
199.	Antrag Stadtrat				5 160 000	Mehrheit
			170 000		4 990 000	Minderheit
						Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Felix Moser (Grü- ne), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP) Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
						Begründung: Allmendstrasse Manegg: Keine Temporeduktion 60 auf 50

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 42 Stimmen zu.

Antrag 200.

Wortmeldungen siehe Antrag 198.

S. 251	35 3515 510901	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Erneuerungsunterhalt von Fussgängeranlagen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
200.	Antrag Stadtrat				5 160 000	Mehrheit
			300 000		4 860 000	Minderheit
						Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Felix Moser (Grü- ne), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP) Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
						Begründung: Soodstrasse: Keine Temporeduktion von 60 auf 50

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 42 Stimmen zu.

16 / 60

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 42 Stimmen zu.

Antrag 203.

Wortmeldungen siehe Antrag 198.

S. 251	35 3515 513901	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Erneuerungsunterhalt von Strassen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
203.	Antrag Stadtrat				17 751 000	Mehrheit
			550 000		17 201 000	Minderheit
						Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Felix Moser (Grü- ne), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP) Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
			Begründung: Soodstrasse: Keine Temporeduktion von 60 auf 50			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 42 Stimmen zu.

Antrag 204.

Wortmeldungen siehe Antrag 198.

S. 254	35 3515 515000	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Bau von Radfahreranlagen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
204.	Antrag Stadtrat				4 935 000	Mehrheit
			300 000		4 635 000	Minderheit
						Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Felix Moser (Grü- ne), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP) Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)

17 / 60

Begründung: Allmendstrasse Manegg: Keine Temporeduktion 60 auf 50

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 42 Stimmen zu.

Antrag 205.

Wortmeldungen siehe Antrag 198.

S. 254	35 3515 515000	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Bau von Radfahreranlagen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
205.	Antrag Stadtrat				4 935 000	Mehrheit
			150 000		4 785 000	Minderheit
						Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Felix Moser (Grü- ne), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP) Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)

Begründung: Soodstrasse: Keine Temporeduktion von 60 auf 50

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 42 Stimmen zu.

Antrag 206.

Wortmeldungen siehe Antrag 198.

S. 252	35 3515 514667	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Erneuerungsunterhalt von Strassen: Soodstrasse, Bahnhof Leimbach bis Stadt- grenze				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
206.	Antrag Stadtrat				2 150 000	Mehrheit
						Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Felix Moser (Grü- ne), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP)

2 150 000

0 Minderheit

Martin Bürliemann (SVP)
Referent, Dr. Urs Egger
(FDP), Roger Liebi (SVP),
Raphaël Tschanz (FDP)

Begründung: Soodstrasse: Keine Temporeduktion von 60 auf 50

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 42 Stimmen zu.

Gemeinsame Behandlung der Anträge 207. bis 212.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Mauro Tuena (SVP): Hier geht es um eine Temporeduktion von 50 km/h auf 30 km/h. Wenn man z. B. bei einem Schulhaus in einem Quartier eine 30er-Zone einführt, kann man dies meist mit einem Schild signalisieren. Wenn man allerdings jetzt anfängt, auf Hauptstrassen diese Zonen einzuführen, richtet man verschiedene Sachen zugrunde. Die Hauptstrassen sollen flüssig bleiben und nicht den Schleichverkehr in den Quartierstrassen fördern.

Florian Utz (SP): In der Stadt wohnen sehr viele Menschen, die unter dem Verkehrslärm leiden. Einige wohnen an Orten, wo die gesetzlichen Grenzwerte überschritten sind. Der Bund schreibt den Gemeinden vor, dass eine Lärmsanierung stattfinden muss und auch wie. Primär durch Massnahmen an der Quelle, eine davon sind Temporeduktionen. Dadurch steigt auch die Sicherheit, denn es gibt weniger Unfälle. Die Unfälle, die es noch gibt, sind weniger schwer. Der CO²-Ausstoss wird auch erheblich gesenkt.

Weitere Wortmeldungen:

Markus Knauss (Grüne): Es geht bei den Projekten um Quartierzentren. Wir haben ganz viele Hauptstrassen, die durch Wohnquartiere führen. Darum haben wir prozentual sehr viel mehr Lärmbetroffene als andere Schweizer Städte. Tempo 30 ist hier nicht nur eine Lärmsanierungsmassnahme, es geht auch darum, dass die Quartierzentren sicherer und attraktiver werden, weil sie als Begegnungsort genutzt werden.

Marc Bourgeois (FDP): In Deutschland hat man gerichtlich entschieden, dass Tempo 30 als Lärmschutzmassnahme nicht zulässig ist, weil sie keinen Lärmschutz bringt. Die gemeinten Quartierzentren haben keine Lichtsignalanlagen. Tagsüber wird hier aber bei dem Querungsverkehr auch nicht Tempo 50 gefahren. Wir haben gleichzeitig noch das Projekt weniger Verkehrsschilder am laufen, was sich mit dieser Forderung ein wenig beisst. Die Lärmschutzverordnung sagt, dass die Massnahmen wirtschaftlich tragbar sein müssen. Die Stadt hat dies berücksichtigt und für den Tramverkehr geprüft. Dort fand sie, dass dieser an einigen Stellen zu teuer ist. Beim MIV muss sie aber auch prüfen, ob Tempo 30 für die Benützenden tragbar ist. Wenn wir über

Tempo-30- Abschnitte reden, wird es zum Problem. Hier hat die Stadt ihre gesetzliche Pflicht sträflich vernachlässigt.

Markus Hungerbühler (CVP): *Wir sind gegen eine Temposenkung. Das sind Einfallsachsen und Durchgangsstrassen und keine Quartiergassen. Von 60 km/h auf 30 km/h benötigt sehr viele bauliche Massnahmen. Wir erachten dies als Zwängerei.*

S. 251	35 3515 510901	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Erneuerungsunterhalt von Fussgängeranlagen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
207.	Antrag Stadtrat				5 160 000	Mehrheit
			190 000		4 970 000	Minderheit
						Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP) Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP)
						Begründung: See- und Albisstrasse: Keine Temporeduktion von 50 auf 30

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 74 gegen 42 Stimmen zu.

Antrag 208.

Wortmeldungen siehe Antrag 207.

S. 251	35 3515 513801	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Lärmschutzmassnahmen bei Strassen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
208.	Antrag Stadtrat				5 283 800	Mehrheit
			500 000		4 783 800	Minderheit
						Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP) Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP)
						Begründung: Birmensdorferstrasse: Keine Temporeduktion von 50 auf 30 beim Goldbrunnenplatz

20 / 60

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 62 gegen 61 Stimmen zu.

Antrag 209.

Wortmeldungen siehe Antrag 207.

S. 251	35 3515 513812	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Lärmschutzmassnahmen: Birmensdorferstrasse				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
209.	Antrag Stadtrat				1 930 000	Mehrheit
			1 930 000		0	Minderheit
						Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Felix Moser (Grü- ne), Andrea Nüssli (SP) Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP)
			Begründung:	Birmensdorferstrasse: Keine Temporeduktion von 50 auf 30 beim Goldbrunnenplatz		

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 75 gegen 49 Stimmen zu.

Antrag 210.

Wortmeldungen siehe Antrag 207.

S. 251	35 3515 513901	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Erneuerungsunterhalt von Strassen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
210.	Antrag Stadtrat				17 751 000	Mehrheit
						Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Felix Moser (Grü- ne), Andrea Nüssli (SP)

21 / 60

50 000

17 701 000 Minderheit

Martin Bürliemann (SVP)
Referent, Dr. Urs Egger
(FDP), Roger Liebi (SVP),
Christian Traber (CVP),
Raphaël Tschanz (FDP)

Begründung: Mutschellen- und Albisstrasse: Keine Aufhebung von 7 Parkplätzen, keine Temporeduktion von 50 auf 30

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 75 gegen 49 Stimmen zu.

Antrag 211.

Wortmeldungen siehe Antrag 207.

S. 251 35
3515
513901

TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT
Tiefbauamt
Erneuerungsunterhalt von Strassen: Sammelkonto

	Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
211. Antrag Stadtrat			17 751 000 Mehrheit	Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP)
	1 050 000		16 701 000 Minderheit	Martin Bürliemann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP)

Begründung: See- und Albisstrasse: Keine Temporeduktion von 50 auf 30

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 75 gegen 49 Stimmen zu.

23 / 60

Weitere Wortmeldungen:

Mauro Tuena (SVP): Der Stadtrat hat gross verkündet, dass er das Bellevue ausbauen will und dazu eine Medienkonferenz gegeben. Das ist kommunikativ unglücklich, wenn das Budget nicht bewilligt wird. Falls man eine solche Ankündigung im Vorfeld macht, muss man erwähnen, dass der Kredit gesperrt ist oder sogar abgelehnt werden kann. Ansonsten legt man eine Medienkonferenz so, dass man abwartet bis die Weisung rechtsgültig ist oder ein Kredit gesprochen wurde.

Roger Liebi (SVP): Mit einem Riesenumbau hat man das Seefeldquartier und das ansässige Gewerbe schon vor wenigen Jahren abgeschnitten. Dass man drei Jahre später das Ganze wiederholt, finde ich speziell. Es ist ein totes Quartier geworden.

Christian Traber (CVP): Es ist unbestritten, dass der Bellevueplatz umgebaut werden muss. Wir sind aber nicht glücklich über die Aufgleisung und stimmen deshalb mit der Minderheit.

S. 251	35 3515 510954	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Erneuerungsunterhalt von Fussgängeranlagen: Bellevueplatz				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
213.	Antrag Stadtrat				2 050 000	Mehrheit
			2 050 000		0	Minderheit
						Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP) Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Martin Bürli mann (SVP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
			Begründung: Projekt nicht nötig			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 74 gegen 48 Stimmen zu.

25 / 60

15 000

175 000 Mehrheit

Felix Moser (Grüne)
Referent, Präsidentin
Rebekka Wyler (SP),
Vizepräsident Walter Angst
(AL), Samuel Dubno (GLP),
Andrea Nüssli (SP), Florian
Utz (SP)

Begründung: Umbau Heimplatz stoppen, solange keine Velorouten vorgesehen sind

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 75 gegen 49 Stimmen zu.

Antrag 215.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Markus Knauss (Grüne): In der Begründung werden elf Parkplätze ausgewiesen. Es heisst aber, dass keine durchgehenden Velorouten geplant sind aufgrund enger Platzverhältnisse.

Mauro Tuena (SVP): Das Projekt ist aus Sicht der RPK-Minderheit absolut in Ordnung so, wie es angedacht ist.

S. 251 35
3515
513000

TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT
Tiefbauamt
Bau von Strassen: Sammelkonto

		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
215.	Antrag Stadtrat			5 346 000	Minderheit	Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP)
		750 000		4 596 000	Mehrheit	Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli (SP), Florian Utz (SP)

Begründung: Veloverkehr bei Bauprojekten auch einplanen. Lärmschutzmassnahmen umsetzen. Verzicht bzw. Überdenken ungenügender Projekte wie z. B. Zurlindenstrasse, Parkring, Höggerstrasse

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 75 gegen 49 Stimmen zu.

26 / 60

Antrag 216.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Mauro Tuena (SVP): Das Problem im Bereich Schaffhauserstrasse-Glattalstrasse kann man auch anders lösen, als die 22 Parkplätze abzubauen. Die Glattalstrasse ist derart breit, dass man dort fast alles realisieren kann.

Florian Utz (SP): Der Masterplan Velo soll an dieser Route umgesetzt werden. Zum Preis von diesen 22 Parkplätzen. Die Mehrheit ist bereit, diesen Preis zu zahlen und unterstützt das Projekt so, wie es geplant ist.

Weitere Wortmeldung:

Markus Hungerbühler (CVP): Die CVP wird aus der Enthaltung zur Minderheit wechseln.

S. 251	35 3515 513000	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Bau von Strassen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
216.	Antrag Stadtrat				5 346 000	Mehrheit
			100 000		5 246 000	Minderheit
						Enthaltung
						Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP) Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP), Christian Traber (CVP)
			Begründung: Schaffhauser- und Glattalstrasse: Kein Abbau von 22 Parkplätzen			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 75 gegen 48 Stimmen zu.

Antrag 217.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Florian Utz (SP): Lärmsanierung ist mit Kosten verbunden. Diese Kosten sind unterschiedlich hoch, je nachdem, ob man Tempomassnahmen an der Quelle ergreift oder Lärmschutzwände und Lärmschutzfenster baut. Die RPK-Mehrheit ist der Meinung, dass man im Sinne des überwiesenen Postulats vorwiegend und in erster Linie auf Tempomassnahmen setzen sollte. Im Gegensatz zu Lärmschutzwänden führen Tem-

pomassnahmen dazu, dass der Lärm effektiv verhindert wird. So leiden Menschen auch nicht bei offenem Fenster unter dem Lärm. Tempo 30 generiert zudem mehr Sicherheit und eine Lärmsanierung mit Tempo 30 ist auch wesentlich kostengünstiger. Hier geht es nur um kommunale Strassen, was nicht bedeutet, dass jede Strasse in der Stadt saniert werden muss. Es bedeutet aber auch nicht, dass kein Geld für Lärmschutzfenster benötigt wird. In der Stadt gibt es viele Strassen, wo beides nötig ist. In Einzelfällen kann es sein, dass Lärmschutzfenster sinnvoller sind. Häufiger können wir aber mit Tempo-30-Massnahmen sanieren. Deshalb beantragen wir 20 % der Kosten einzusparen, die für Lärmschutzfenster vorgesehen sind.

Mauro Tuena (SVP): Auch die Minderheit akzeptiert, dass man Lärmschutzmassnahmen macht. Lärmschutz durch Geschwindigkeitsreduktionen bringt eigentlich nichts. Das ist Schikane. Lärmschutzfenster einzubauen ist dagegen relativ einfach und effizient.

S. 251	35 3515 513801	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Lärmschutzmassnahmen bei Strassen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
217.	Antrag Stadtrat		500 000		5 283 800 4 783 800	Mehrheit Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP)
			90 000		5 193 800	Minderheit Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP)
			Begründung: SVP/FDP/CVP: Projekt Winzerstrasse entfällt; SP/Grüne/GLP/AL: Lärmschutzsanierung gesetzeskonform und kostengünstig umsetzen - also primär mit Massnahmen an der Quelle			

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat	(5 283 800)	0 Stimmen
Antrag Mehrheit	(4 783 800)	76 Stimmen
Antrag Minderheit	(5 193 800)	<u>47 Stimmen</u>
Total		123 Stimmen
= absolutes Mehr		62 Stimmen

28 / 60

Damit ist dem Antrag der Mehrheit zugestimmt.

Antrag 218.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Markus Knauss (Grüne): Der Stadtrat sollte bei einer konsequenten Veloförderung und einem korrekten Lärmschutz unterstützt werden. Auch wenn er diese Punkte in den speziellen Projekten nicht umsetzen wollte.

Mauro Tuena (SVP): Es ist möglich, die Strassen weniger luxuriös zu bauen. Wir wechseln zur Mehrheit, allerdings ohne deren Argumentation zu teilen.

Weitere Wortmeldung:

Dr. Urs Egger (FDP): Uns ist wichtig, hier weniger luxuriös zu bauen und keinerlei Parkplätze abzubauen. Gleichwohl kann man zu einer vernünftigen Lösung kommen.

S. 251	35 3515 513901	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Erneuerungsunterhalt von Strassen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
218.	Antrag Stadtrat				17 751 000	Minderheit
			3 072 000		14 679 000	Mehrheit
						Martin Bürlimann (SVP) Referent, Roger Liebi (SVP), Christian Traber (CVP) Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli (SP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP)
			Begründung:	Grüne/SP/GLP/AL: Veloverkehr bei Bauprojekten auch einplanen. Lärmschutzmassnahmen umsetzen. Verzicht bzw. Überdenken ungenügender Projekte wie z. B. Bertastrasse, Parkring, Hönggerstrasse; FDP: Weniger luxuriöse Umsetzung, Kürzung bei nicht gebundenen Ausgaben ohne Abbau von Parkplätzen		

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 124 gegen 0 Stimmen zu.

Antrag 219.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Mauro Tuena (SVP): In dieser Gegend verschwinden relativ viele Parkplätze. Zum einen oben an der Talstrasse und am Talacker wären es jetzt noch 14 Parkplätze mehr. Das Parkhaus beim Kaufleuten ist randvoll. Die Gehdistanz zum nächsten Parkhaus, so wie es im historischen Parkplatzkompromiss festgeschrieben wurde, ist nicht gegeben. In diesem Gebiet gibt es sehr viele Läden, die die Parkplätze benötigen. Das Investitionskonto sollte aus dem Budget herausgestrichen werden. 14 Parkplätze an diesem Ort zu streichen, heisst faktisch alle zwischen Sihlporte und Kaufleuten aufzuheben.

Markus Knauss (Grüne): Es geht nicht nur um den historischen Parkplatzkompromiss, sondern auch um historische Fehler. Die Parkplätze werden heute aufgehoben, weil sie im Parkhaus Gessnerallee ersetzt worden sind. Die 14 Parkplätze hätten schon damals aufgehoben werden müssen, also 2004, als das Parkhaus Gessnerallee eröffnet wurde.

Weitere Wortmeldungen:

Marc Bourgeois (FDP): Das Problem an diesem Parkplatzabbau ist tatsächlich, dass sie an diesem Ort, im Herzen der Stadt, benötigt werden. Überall sonst verschwinden die Parkplätze und die Parkhäuser sind überfüllt. Gewerbefreundlich ist das nicht. Man muss Rentabilitäten an diesen Orten ermöglichen. Die Stadt soll auch für die Bevölkerung da sein. Ansonsten nimmt man in Kauf, dass die Bahnhofstrasse verarmt.

Markus Hungerbühler (CVP): Wir wechseln in die Minderheit. Rein verkehrstechnisch sind die Parkplätze dort schwierig, weil sie den VBZ-Verkehr von Zeit zu Zeit lahm legen.

Mauro Tuena (SVP): Möglicherweise stimmte das Vorgehen 2004. Es ist aber nicht so, dass in dem Gebiet inzwischen keine Parkplätze abgebaut wurden. Wenn man die 14 Parkplätze jetzt auch noch dort verschwinden lässt, sollte man dafür die anderen, die vorher abgebaut wurden, wieder rückgängig machen. Aber das macht man ja nicht.

S. 251	35 3515 513901	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Erneuerungsunterhalt von Strassen: Sammelkonto
--------	----------------------	--

	Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
219.	Antrag Stadtrat		17 751 000	Mehrheit	Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli (SP), Florian Utz (SP)

30 / 60

70 000	17 681 000	Minderheit	Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
		Enthaltung	Christian Traber (CVP)

Begründung: Talacker: Kein Abbau von 14 Parkplätzen

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 74 gegen 49 Stimmen zu.

Antrag 220.

Wortmeldungen siehe Antrag 219.

S. 253	35 3515 514674	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Erneuerungsunterhalt von Strassen: Knoten Schaffhauser-/Glattalstrasse				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
220.	Antrag Stadtrat				3 200 000	Mehrheit Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli (SP), Florian Utz (SP)
			3 200 000		0	Minderheit Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
						Enthaltung Christian Traber (CVP)

Begründung: Schaffhauser-/ Glattalstrasse: Kein Abbau von 22 Parkplätzen

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 74 gegen 49 Stimmen zu.

Antrag 221.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Matthias Probst (Grüne): Hier ist eine Masterplan-Velorange betroffen, die bereits eine Baustelle ist. Die Richtlinien wurden nicht umgesetzt, links und rechts war eine durchgehende Parkplatzeihe geplant. Das Projekt muss jetzt unterbrochen und angepasst werden. Bis es soweit ist, können wir das Geld nicht sprechen.

Mauro Tuena (SVP): Wir haben bereits ausführlich begründet, warum wir den Masterplan Velo nicht wollen. Ein dringlicher Zusatzkredit heisst, dass wir als Parlament gar

nichts mehr machen können, sondern der Stadtrat in eigener Kompetenz handelt. Das Mitspracherecht des Parlaments wäre damit ausgeschaltet.

Weitere Wortmeldung:

Mario Mariani (CVP): *In der Quartierstrasse Saumackerstrasse gibt es sehr wenig Verkehr. Hier werden weder separate Velospuren benötigt, noch ein Abbau anderer*

Massnahmen. Deshalb verstehen wir nicht, warum man die Planungsmassnahmen unterbrechen sollte.

S. 253	35 3515 514675	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Erneuerungsunterhalt von Strassen: Saumackerstrasse, Abschnitt Haus Nr. 96 - 70				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
221.	Antrag Stadtrat				900 000	Minderheit
			900 000		0	Mehrheit
		Begründung:	Planung der Strassenoberfläche mit Velo-Komfortroute gemäss Masterplan, danach Fortsetzung des Projekts mit (gegebenenfalls dringlichem) Zusatzkredit			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 73 gegen 49 Stimmen zu.



32 / 60

Antrag 223.

Wortmeldungen siehe Antrag 222.

S. 253	35 3515 514678	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Erneuerungsunterhalt von Strassen: Lettenholz-, Verena-, Balber-, Moränen-, Ziegel- und Reginastrasse sowie Farenweg				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
223.	Antrag Stadtrat				900 000	Mehrheit
			900 000		0	Minderheit
		Begründung:	Lettenholz-, Verena-, Balber-, Moränen- und Ziegelstrasse: Keine Aufhebung von 11 Parkplätzen			
						Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Felix Moser (Grü- ne), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP) Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 81 gegen 42 Stimmen zu.

Antrag 224.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Florian Utz (SP): Die Winzerstrasse ist sehr breit. Trotzdem befand das Tiefbauamt bei dieser Masterplan-Veloroute, dass hier nicht ausreichend Platz vorhanden sei für einen Veloweg. Deshalb wurden die Velos auf das Trottoir gelegt. Gleichzeitig hat man keinerlei Lärmschutzmassnahmen vorgesehen, obwohl die Anwohnerinnen und Anwohner dort sehr stark vom Lärm betroffen sind.

Mauro Tuena (SVP): So wie der Stadtrat es dort geplant hat ist es in Ordnung, weshalb wir den Antrag unterstützen.

33 / 60

S. 253	35 3515 514680	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Erneuerungsunterhalt von Strassen: Winzerstrasse und Winzerhalde				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
224.	Antrag Stadtrat				2 800 000	Minderheit
			2 800 000		0	Mehrheit
						Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Felix Moser (Grü- ne), Andrea Nüssli (SP)
		Begründung:	Lärmgrenzwert überschritten. Veloweg gemeinsam mit Fussverkehr ist unerwünscht			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 75 gegen 48 Stimmen zu.

Antrag 225.

Wortmeldungen siehe Antrag 224.

S. 253	35 3515 514941	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Erneuerungsunterhalt von Strassen: Rautistrasse				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
225.	Antrag Stadtrat				50 000	Mehrheit
			50 000		0	Minderheit
						Enthaltung
		Begründung:	Rautistrasse: Keine Aufhebung von 29 Parkplätzen			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 75 gegen 49 Stimmen zu.

34 / 60

Antrag 226.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Markus Knauss (Grüne): Der Masterplan Hochschulgebiet ist ein Jahrhundertbauwerk. Man rechnet mit 45 % mehr Studenten, die an die Hochschule gehen. Weil der öffentliche Verkehr nicht mehr Personen befördern kann, muss die Hälfte der 45 % mit dem Velo- und dem Fussverkehr aufgefangen werden. Die Rämistrasse ist eine der zentralen Achsen, um in die Unis zu kommen. Der Masterplan Hochschulgebiet will die Rämistrasse zu einer attraktiven Fussgängerroute und im regionalen Richtplan als Veloweg umsetzen. Beim attraktiven Fussweg wurde allerdings auf der einen Strassenseite eine Verschmälerung geplant und die Veloroute auf der anderen Seite auch noch auf das Trottoir gelegt.

Mauro Tuena (SVP): Die Rämistrasse ist zu schmal, um dort einen separaten Veloweg zu realisieren. Zudem ist das Verkehrsaufkommen zu hoch. Mit dem Velo kommt man aber auch so ohne Probleme die Rämistrasse hinauf.

Weitere Wortmeldung:

Dr. Urs Egger (FDP): Die Projekte müssen weniger luxuriös umgesetzt werden. Bei den nicht gebundenen Ausgaben kann gekürzt werden.

S. 254	35 3515 515000	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Bau von Radfahreranlagen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
226.	Antrag Stadtrat				4 935 000	Minderheit
			1 860 000		3 075 000	Mehrheit
						Martin Bürlimann (SVP) Referent, Roger Liebi (SVP), Christian Traber (CVP) Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli (SP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP)
			Begründung:	Grüne/SP/GLP/AL: Veloverkehr bei Bauprojekten auch einplanen. Lärmschutzmassnahmen umsetzen. Verzicht bzw. Überdenken ungenügender Projekte wie z. B. Rämistrasse, Winzerstrasse; FDP: Weniger luxuriöse Umsetzung, Kürzung bei nicht gebundenen Ausgaben		

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 27 Stimmen zu.

35 / 60

Antrag 227.

Kommissionsminderheiten/-mehrheit:

Kurt Hüssy (SVP): Die Minderheit 1 will auf diesem Budgetposten 1 224 200 Franken einsparen. Die Kürzung des Saldos soll analog der Sammelkürzung bei den anderen Kontogruppen sein.

Samuel Dubno (GLP): Wir stellen den gleichen Antrag mit dem Unterschied beim Personal.

Felix Moser (Grüne): Die ausgewählten Konten sind REMO-Konten. Wir reden hier aber über das Globalbudget. Wir können nur den Gesamtsaldo kürzen. Darüber können wir aber nicht bestimmen, welche Dienstabteilungen mit den Erträgen hoch gehen oder Ausgaben runter gehen. Dies liegt in der Entscheidung der jeweiligen Dienstabteilung. Ansonsten müsste ganz konkret eine neue Steuerungsgrösse verlangt werden. Die Kürzungen sind nicht angebracht.

S. 256	35 3525 Saldo	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Geomatik + Vermessung Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudget / Saldo			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
227.	Antrag Stadtrat			2 951 200	Mehrheit Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Andrea Nüssli (SP), Florian Utz (SP)
		224 200		2 727 000	Minderheit 1 Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
		34 000		2 917 200	Minderheit 2 Samuel Dubno (GLP) Referent Enthaltung Christian Traber (CVP)
		Begründung: GLP: Kürzung Saldo analog Sammelkürzungen zu den Kontogruppen 3091, 3099, 3101, 3107, 3111, 3170, 3180; SVP/FDP: Kürzung Saldo analog Sammelkürzungen zu den Kontogruppen 3010, 3091, 3092, 3101, 3107, 3111, 3170, 3180, 3182			

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat/Mehrheit	(2 951 200)	62 Stimmen
Antrag Minderheit 1	(2 727 000)	42 Stimmen
Antrag Minderheit 2	(2 917 200)	<u>20 Stimmen</u>
Total		124 Stimmen

36 / 60

= absolutes Mehr

63 Stimmen

Keiner der Anträge erhält das absolute Mehr; für die 2. Abstimmung ist der Antrag der Minderheit 2 ausgeschieden.

2. Abstimmung:

Dem Antrag der Mehrheit wird mit 76 gegen 42 Stimmen zugestimmt.

Antrag 228.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Kurt Hüssy (SVP): Hier möchte die Minderheit 500 000 Franken weniger ausgeben. Wir sind der Meinung, dass das Budget nicht schon wieder erhöht werden muss und sind sicher, dass der Betrag der letzten Rechnung auch jetzt noch ausreicht.

Florian Utz (SP): Eine Kürzung heisst, entweder Personal abbauen oder auf die Lohnmassnahmen zu verzichten. Weshalb aber der Dienstabteilung ERZ Abwasser als einziger ein Lohnverzicht aufgedrückt werden soll, erschliesst sich der Mehrheit nicht.

S. 257	35 3535 3010 0000	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Entsorgung + Recycling Zürich Abwasser Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
228.	Antrag Stadtrat				27 639 500	Mehrheit
			500 000		27 139 500	Minderheit
						Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)

Begründung: Zurück auf Budget 2014

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 81 gegen 41 Stimmen zu.

39 / 60

S. 257	35 3535 3092 0000	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Entsorgung + Recycling Zürich Abwasser Personalwerbung				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
231.	Antrag Stadtrat				215 000	Mehrheit
			93 500		121 500	Minderheit
						Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Martin Bürliemann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
			Begründung: Zurück auf Rechnung 2013			

Aufgrund der Zustimmung zu Antrag 002. (pauschale Kürzungen) beantragt die Minderheit neu eine Kürzung um 93 500 Franken.

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 41 Stimmen zu.

Antrag 232.

Kommissionsreferent:

Florian Utz (SP): Die einstimmige RPK findet, dass in der jetzigen finanziellen Situation sinnvoll gespart werden kann. Die Bevölkerung muss nicht darunter leiden, wenn 600 000 Franken für einen Tag der offenen Tür gestrichen werden.

S. 257	35 3535 3107 0000	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Entsorgung + Recycling Zürich Abwasser Temporäre Aktionen in Öffentlichkeitsarbeit				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
232.	Antrag Stadtrat				732 000	
			600 000		132 000	Zustimmung
						Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Martin Bürliemann (SVP), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP)
			Begründung: Kein superteurer Tag der offenen Tür			

40 / 60

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 124 gegen 0 Stimmen zu.

Antrag 233.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Heinz Schatt (SVP): In dieser Kontogruppe verbirgt sich auch noch das Honorar für Pusch (Praktischer Umweltschutz Schweiz). Der Pusch ist vom ERZ beauftragt, den Abwassertag an den Städtzürcher Schulen durchzuführen. Schon in der Weisung 2014/237 in der es um die Schulung für den Energietag ging, waren wir nicht damit einverstanden, dass die Dienstabteilungen des Departements für Industrielle Betriebe und des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Schulaufgaben übernehmen. Zumal diese noch an private Organisationen weiter vergeben werden.

Florian Utz (SP): Die Mehrheit ist der Meinung, dass der Volksauftrag für die 2000-Watt-Gesellschaft effektiv umgesetzt und deshalb keine Kürzung vorgenommen werden soll. Falls dieser Antrag Teil einer Weisung war, gilt natürlich umso mehr, dass die Kürzung nicht sinnvoll ist.

S. 259	35 3535 3180 0000	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Entsorgung + Recycling Zürich Abwasser Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
233.	Antrag Stadtrat				14 016 400	Mehrheit
			200 000		13 816 400	Minderheit
						Enthaltung
						Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP) Martin Bürliemann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP) Samuel Dubno (GLP)
			Begründung:	Streichung Honorare praktischer Umweltschutz		

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 42 Stimmen zu.

41 / 60

Antrag 234.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Heinz Schatt (SVP): Wir beantragen, dass man die Kanalisationsinspektionsfahrzeuge nicht anschafft und den Auftrag an private Firmen abgibt.

Florian Utz (SP): Wir finden es finanzpolitisch nicht sinnvoll, wenn man Aufträge an Private verteilt, statt es selber zu machen. Das wird teurer, denn man muss nicht nur den Lohn des privaten Arbeitnehmers finanzieren sondern auch die Gewinnmarge des Privatunternehmens. Das Konto Dienstleistungen Dritter wurde von der Minderheit gekürzt und gleichzeitig will sie hier mehr Aufträge an Private erteilen.

S. 262	35 3535 500004	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Entsorgung + Recycling Zürich Abwasser Anschaffungen von Fahrzeugen				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
234.	Antrag Stadtrat				1 300 000	Mehrheit
			600 000		700 000	Minderheit
		Begründung:	Verzicht auf Kanalisationsinspektionsfahrzeuge, Aufträge an Private erteilen			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 41 Stimmen zu.

Antrag 235.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Heinz Schatt (SVP): Für das KVA Josefstrasse soll eine Rückstellung für Altlastensanierungen gemacht werden. Wir sehen nicht ein, für dieses Jahr 2 Millionen Franken in das Budget zu stellen, wenn die KVA Josefstrasse noch mindestens vier Jahre weiterbetrieben wird.

Felix Moser (Grüne): Die RPK-Mehrheit findet es sinnvoll, wenn die Rückstellung jetzt schon gesamthaft vorgenommen wird und nicht auf mehrere Jahre verteilt wird.

42 / 60

S. 267	35 3550 3803 0000	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Entsorgung + Recycling Zürich Abfall Einlage in das Bestandeskonto der Rückstellung				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
235.	Antrag Stadtrat				2 000 000 Mehrheit	Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli (SP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP)
			1 500 000		500 000 Minderheit	Martin Bürliemann (SVP) Referent, Roger Liebi (SVP), Christian Traber (CVP)
			Begründung: Rückstellung für Altlastensanierung auf 4 Jahre verteilen			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 95 gegen 27 Stimmen zu.

Antrag 236.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Heinz Schatt (SVP): Auf die Anschaffung neuer Kehrriechfahrzeuge kann verzichtet werden. Die Aufträge sollen an Private gehen. Dann muss man einen viel kleineren Betrag ausgeben.

Felix Moser (Grüne): Die Minderheit will die Aufträge an Private vergeben, hat aber nirgendwo dafür Geld eingestellt. Die Stadt soll die Fahrzeuge kaufen und die Arbeit selbst durchführen.

S. 268	35 3550 500012	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Entsorgung + Recycling Zürich Abfall Anschaffungen von Kehrriechfahrzeugen				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
236.	Antrag Stadtrat				3 320 000 Mehrheit	Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP)

43 / 60

500 000	2 820 000	Minderheit	Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
Begründung:			Verzicht auf 2 LKW für Altglas- und Kleinmetallsammlung, Aufträge an Private erteilen

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 40 Stimmen zu.

Antrag 237.

Kommissionsmehrheit/-minderheiten:

Martin Bürlimann (SVP): *Generell muss ich sagen, dass wir bis anhin noch keine substanziellen Kürzungen beschlossen haben. Das ist nicht in unserem Sinn. Vom anfänglichen Defizit sind wir nicht weiter weg. Die Mehrheit empfiehlt hier eine Reduktion, die Kürzungen sind analog zu den Sammelkürzungen der Kontogruppen. Wir beantragen die Kontokürzung. Grün Stadt Zürich leistet gute bis sehr gute Arbeit. Die Kürzungen im Budget sollten aber über die gesamten Dienstabteilungen möglichst gleichmässig erfolgen.*

Samuel Dubno (GLP): *Die Minderheit 2 beantragt eine geringere Saldoverbesserung. Wir wollen keinen grösseren Personalabbau über einen Globalbudgetantrag beschliessen.*

Matthias Probst (Grüne): *Die Minderheit 3 sieht auch, dass man bei Grün Stadt Zürich sehr effizient arbeitet. Bei der Neophytenbekämpfung wurde eingespart. Es ist jedoch dringend nötig, aktiver dort einzugreifen, wo sich die Problempflanzen in der Stadt ausbreiten. Mit der Aufstockung soll Grün Stadt Zürich wieder in die Bekämpfung investieren. Damit spart man aber auch sehr viel Geld in der Zukunft, wenn das Problem nicht mehr in den Griff zu bekommen wäre.*

Walter Angst (AL): *Die AL ist der Meinung, dass mit dem Saldo des Stadtrats auch die Neophyten bekämpft werden können.*

S. 278	35 3570 Saldo	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT			
		Grün Stadt Zürich			
		Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudget / Saldo			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
237.	Antrag Stadtrat			75 346 900	Minderheit 1
		1 191 400		74 155 500	Minderheit 2
					Vizepräsident Walter Angst (AL) Referent Samuel Dubno (GLP) Referent

44 / 60

1 942 600	73 404 300	Mehrheit	Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
	200 000	75 546 900	Minderheit 3 Referent Felix Moser (Grüne)
		Enthaltung	Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP)
Begründung: Grüne: Neophytenbekämpfung wie geplant intensivieren, nicht abbauen; GLP: Kürzung Saldo analog Sammelkürzungen zu den Kontogruppen 3091, 3092, 3099, 3101, 3107, 3111, 3149, 3170, 3180, 3182, 3186; SVP/FDP: Kürzung Saldo analog Sammelkürzungen zu den Kontogruppen 3010, 3091, 3092, 3101, 3107, 3111, 3170, 3180, 3182			

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge) und gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Minderheit 3:

Antrag Stadtrat/Minderheit 1	(75 346 900)	9 Stimmen
Antrag Minderheit 2	(74 155 500)	19 Stimmen
Antrag Mehrheit	(73 404 300)	42 Stimmen
Antrag Minderheit 3	(75 546 900)	<u>54 Stimmen</u>
Total		124 Stimmen
= absolutes Mehr		63 Stimmen

Keiner der Anträge erhält das absolute Mehr; für die 2. Abstimmung ist der Antrag der Minderheit 1 ausgeschieden.

2. Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge) und gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Minderheit 3:

Antrag Minderheit 2	(74 155 500)	19 Stimmen
Antrag Mehrheit	(73 404 300)	42 Stimmen
Antrag Minderheit 3	(75 546 900)	<u>63 Stimmen</u>
Total		124 Stimmen
= absolutes Mehr		63 Stimmen

45 / 60

Damit ist dem Antrag der Minderheit 3 zugestimmt, womit das Quorum von 62 Stimmen für die gleichgeordneten Anträge und von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht ist.

Antrag 238.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Andreas Kirstein (AL): Die RPK-Minderheit beantragt den Verzicht auf die Steuerungsvorgabe «Kostendeckungsgrad» in der Produktegruppe 1 Naturverständnis und Naturförderung. Die Steuerungsvorgabe ist von 4,4 % im Jahr 2012 inzwischen auf 3,2 % im Budget 2015 gesunken. Das ist keine Steuerungsvorgabe, weswegen man darauf auch verzichten kann.

Martin Bürlimann (SVP): Die Steuerungsvorgabe erfolgt vom Stadtrat. Wenn der Deckungsgrad so tief ist, ist dies noch kein Grund, sie ganz zu streichen. Sie beschreibt die Realität und das Ziel müsste sein, den Kostendeckungsgrad zu verbessern.

S. 278	35 3570 PG 1	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Grün Stadt Zürich Produktegruppen-Globalbudget / D Steuerungsvorgaben			
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag
238.	Antrag Stadtrat				Mehrheit
		Die Minderheit der RPK beantragt den Verzicht auf die Steuerungsvorgabe «Kostendeckungsgrad».			Minderheit
					Enthaltung
					Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP) Vizepräsident Walter Angst (AL) Referent Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Samuel Dubno (GLP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP)
		Begründung:	Angesichts des äusserst geringen Kostendeckungsgrades von 3 - 4 % kommt einer solchen Steuerungsvorgabe keine steuernde Wirkung zu		

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 115 gegen 9 Stimmen zu.

Antrag 239.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Mauro Tuena (SVP): Bei den Grabgebühren will man kostendeckende Gebühren einführen. Will die Stadt das überall einführen oder nur dort, wo es ihr passt? Wir beantragen eine Budgetverschlechterung von 800 000 Franken.

Christian Traber (CVP): Die RPK-Mehrheit beantragt, dem Stadtrat zu folgen. Der Stadtrat hat klar gesagt, dass man über den Budgetposten die Gebührenordnung nicht rückgängig machen kann. Das liegt in der Kompetenz des Stadtrats. Die Gebühren müssen alle fünf Jahre angeschaut werden, die letzte Erhöhung war 2009.

Weitere Wortmeldungen:

Walter Angst (AL): Der Stadtrat meinte, man könne keine Motion machen, keine Initiative und nicht über das Budget gehen. Allenfalls sei ein Postulat möglich, was dann geprüft würde. Wir haben in der Budgetdebatte schon einige Male darüber diskutiert, was ein Globalbudget eigentlich ist. Bei der Produktegruppe 2 Natur- und Freiräume gibt es den Kostendeckungsgrad. Was anderes als eine Einflussnahme auf die Gebühren könnte eine Anpassung des Kostendeckungsgrads sein? Wenn in einem Globalbudget der Kostendeckungsgrad definiert wird und wir diesen Kostendeckungsgrad senken, ist es zwingend, dass der Stadtrat anschliessend die Gebührenerhöhung zurücknehmen muss. Ansonsten macht das Globalbudget keinen Sinn.

Felix Moser (Grüne): Der Weg der AL ist der richtige, weshalb wir hier zustimmen werden.

Samuel Dubno (GLP): Die GLP wird weder dem Saldoantrag noch der Veränderung der Steuerungsgrösse zustimmen. Dem Stadtrat steht es natürlich frei, den Kostendeckungsbeitrag zu übertreffen.

Walter Angst (AL): Natürlich ist es möglich, effizientere Wege zu finden, um die Gebührenerhöhung nicht zu realisieren. Wenn wir die Steuerungsgrösse anpassen, die bewusst auf die Gebührenerhöhung für die Grabfelder abzielt, ist er aber gezwungen, die Gebührenerhöhung zurückzunehmen oder nicht in Kraft zu setzen.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Filippo Leutenegger: Die effektive Unterdeckung ist nicht nur um 800 000 Franken zu tief. Mit den Gebühren müssen wir die effektiven Kosten decken. Wir versuchen dies in zwei Schritten zu machen. 10 % passen wir damit den effektiven Kosten an. Die Kosten müssen wir effizienter gestalten und nicht die weiteren 20 % im vollen Umfang ausnützen. Es ist selbstverständlich, dass wir versuchen müssen mit den Gebührenerhöhungen die zweite Stufe so zu gestalten, dass wir die Dienstleistungen

47 / 60

effizient erbringen können. Allenfalls könnte ein Teil der Dienstleistungen auch von Dritten erbracht werden, dies müssen wir jedoch noch prüfen.

Walter Angst (AL): Man muss die Leistungen nicht zu einer 100 %-Vollkostendeckung anbieten. Es ist nicht gesetzlich festgehalten, dass der Aushub der Gräber zu 100 % den Leuten überwältzt werden muss. Das ist die freie Gestaltungsmöglichkeit des Parlaments.

STR Filippo Leutenegger: Es geht hier um den Grabunterhalt. Das ist keine Pflichtleistung des Staats.

S. 278	35 3570 PG 2	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT				
		Grün Stadt Zürich				
		Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudget / Saldo				
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
239.	Antrag Stadtrat			55 432 600	Mehrheit	Christian Traber (CVP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli (SP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP)
			800 000	56 232 600	Minderheit	Martin Bürlimann (SVP) Referent, Roger Liebi (SVP), Felix Moser (Grüne)
					Enthaltung	Vizepräsident Walter Angst (AL)
		Begründung: Keine Erhöhung der Gebühren für den Gräberunterhalt				

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Minderheit:

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 78 gegen 22 Stimmen zu.

Antrag 240.

Kommissionsmehrheit:

Christian Traber (CVP): Es wurde alles bereits gesagt. Bitte folgen Sie der RPK-Mehrheit.

48 / 60

S. 278	35 3570 PG 2	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Grün Stadt Zürich Produktegruppen-Globalbudget / D Steuerungsvorgaben			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
240.	Antrag Stadtrat			Mehrheit	Christian Traber (CVP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli (SP), Florian Utz (SP)
		Die Minderheit der RPK beantragt, den Kostendeckungsgrad von 38,3 % auf 37,4 % anzupassen.		Minderheit	Vizepräsident Walter Angst (AL) Referent
				Enthaltung	Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Felix Moser (Grüne), Raphaël Tschanz (FDP)
		Begründung: Verzicht auf Gebührenerhöhung Grabfelder (STRB 921/2014). Ertrag neu 33,6 Mio. Fr. (Kostendeckungsgrad neu 33,6 Mio. Fr. : 89,8 Mio. Fr. = 37,4 %)			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 79 gegen 23 Stimmen zu.

Antrag 241.

Kommissionsreferent:

Andreas Kirstein (AL): Die RPK beantragt einstimmig, den Kostendeckungsgrad von 55,1 % auf 70 % zu erhöhen. Der Stadtrat begründet, dass aufgrund vorausgegangener Budgetreduktionen ein Nachholbedarf nötig sei. Das ist systemwidrig. Die Steuerungsvorgabe Kostendeckungsgrad ist kein Instrument um nicht umgesetzte Budgetkürzungen zu kaschieren.

S. 278	35 3570 PG 3	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Grün Stadt Zürich Produktegruppen-Globalbudget / D Steuerungsvorgaben			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
241.	Antrag Stadtrat			Zustimmung	Vizepräsident Walter Angst (AL) Referent
		Die RPK beantragt, die Steuerungsvorgabe «Kostendeckungsgrad bei den Flächen» von			

49 / 60

55,1 auf 70,0 % zu erhöhen.

Enthaltung Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Martin Bürlimann (SVP), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP)

Begründung: Es ist systemwidrig, die Steuerungsvorgabe aufgrund vorangegangener Budgetkürzungen festzulegen

Der Rat stimmt dem Antrag des Stadtrats mit 99 gegen 23 Stimmen zu.

SOZIALDEPARTEMENT

Antrag 303.

Kommissionsmehrheit/-minderheiten:

Roberto Bertozzi (SVP): Aufgrund der finanziell angespannten Lage der Stadt sind wir der Meinung, dass hier die Lohnkosten um 500 000 Franken reduziert werden können. Die Stellen sollen nicht Entlassungen beinhalten, sondern durch natürliche Fluktuation nicht mehr besetzt werden. Auf der anderen Seite sollen die vorgesehenen Stellen der Sozialinspektoren, die die Aufträge ausserhalb der Stadt Zürich wahrnehmen, nicht mehr besetzt werden.

Katharina Prelicz-Huber (Grüne): Wir sind nur mit einem Teil nicht einverstanden, nämlich mit den neuen Stellen der Sozialinspektoren. Sozialhilfe ist ein Recht und sowohl durch die Bundesverfassung wie auch durch den Bundesgerichtsentscheid geschützt. Die Sozialhilfe steht allen zu. Eine Zunahme der Fälle erschliesst sich daraus, dass auch die Not immer mehr zunimmt. Deshalb lieber genügend Personal, statt eine Zunahme der Sozialinspektoren. Aus diesem Grund wird auch kein zusätzliches Auto benötigt.

Rebekka Wyler (SP): Der Gemeinderat hat vor einem Jahr den Antrag abgelehnt. Die Verträge sollen nach Wunsch des Stadtrats belebt werden, deshalb werden neue Stellen benötigt. Die SP respektiert den Entscheid aus dem letzten Jahr. Wir lehnen deshalb die neuen Sozialinspektoren-Stellen ab.

50 / 60

Christian Traber (CVP): Wir waren damals dafür. Gegen den Sozialhilfe-Missbrauch sind die Sozialinspektoren das richtige Mittel. Wir sind für den Antrag der Minderheit 1.

Weitere Wortmeldungen:

Mauro Tuena (SVP): Es ist nicht Aufgabe der Stadt, für die ganze Welt Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Dafür gibt es genug Private. Wir wollen die Sozialdetektive in der Stadt stärken und sind bereit, die 6,6 % zu sprechen.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sozialdepartements Stellung.

STR Raphael Golta: Wir haben in der Stadt ein funktionierendes System. Wenn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Basis einen Verdacht haben, dass Sozialleistungen nicht so ausgerichtet werden müssen, wie sie es werden, muss dem nachgegangen werden. Es geht nicht darum, dass wir Menschen unter Generalverdacht haben. Wir möchten das System pragmatisch weiterverfolgen, deshalb beantragen wir die zusätzliche Stelle für eigene Fälle. Zu den Drittgemeinden: Die Gemeinden sind mit ihrer Anfrage an die Stadt gelangt. Die Dienstleistungen für Drittgemeinden sind kostendeckend. Es ist eine Gratisinvestition, damit wir uns auch stärker mit anderen Gemeinden austauschen können.

Roger Tognella (FDP): Man kann die Abteilung sicher um eine Person reduzieren, wenn man keine Fälle mehr hat oder diese zurückgehen. Es geht aber nicht, dass die Stadt einen Exportschlager mit den Sozialinspektoren für andere Gemeinden anbietet. Wichtig ist, dass die Dienstleistung in der Stadt funktioniert.

Katharina Prelicz-Huber (Grüne): Es wäre schön, wenn wir nicht in einer Zeit leben würden, in der es ganz viel Generalverdacht gibt. Wenn man einen Verdacht hat, muss dem nachgegangen und dieser kontrolliert werden.

S. 348		55		SOZIALDEPARTEMENT		
		5500		Sozialdepartement Zentrale Verwaltung		
		3010 0000		Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals		
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
303.	Antrag Stadtrat			5 078 200	Minderheit 1	Christian Traber (CVP) Referent, Samuel Dubno (GLP)
		126 800		4 951 400	Minderheit 2	Felix Moser (Grüne) Referent, Vizepräsident Walter Angst (AL)
		500 000		4 578 200	Mehrheit	Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
		100 000		4 978 200	Minderheit 3	Präsidentin Rebekka Wyler (SP) Referentin, Andrea Nüssli (SP), Florian Utz (SP)

Begründung: SP: Keine neuen Sozialinspektoren für Drittgemeinden; Grüne/AL: Keine neuen Sozialinspektoren notwendig; SVP/FDP: Zu viel Personal. Entlastung über Fluktuation abfangen, keine Entlassungen, keine Sozialdetektive ausserhalb der Stadt Zürich

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat/Minderheit 1	(5 078 200)	20 Stimmen
Antrag Minderheit 2	(4 951 400)	23 Stimmen
Antrag Mehrheit	(4 578 200)	42 Stimmen
Antrag Minderheit 3	(4 978 200)	<u>39 Stimmen</u>
Total		124 Stimmen
= absolutes Mehr		63 Stimmen

Keiner der Anträge erhält das absolute Mehr; für die 2. Abstimmung ist der Antrag der Minderheit 1 ausgeschieden.

2. Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Minderheit 2	(4 951 400)	23 Stimmen
Antrag Mehrheit	(4 578 200)	42 Stimmen
Antrag Minderheit 3	(4 978 200)	<u>58 Stimmen</u>
Total		123 Stimmen
= absolutes Mehr		62 Stimmen

Keiner der Anträge erhält das absolute Mehr; für die 3. Abstimmung ist der Antrag der Minderheit 2 ausgeschieden.

3. Abstimmung:

Dem Antrag der Minderheit 3 wird mit 82 gegen 40 Stimmen zugestimmt.

52 / 60

Antrag 304.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Katharina Prelicz-Huber (Grüne): Die Begründung wurde schon genannt.

Christian Traber (CVP): Das wurde ebenfalls begründet mit dem vorhergehenden Traktandum.

S. 348	55 5500 3111 0000	SOZIALDEPARTEMENT Sozialdepartement Zentrale Verwaltung Anschaffungen Maschinen, Geräte, Fahrzeuge				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
304.	Antrag Stadtrat				43 000	Mehrheit
			38 000		5 000	Minderheit
						Christian Traber (CVP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Martin Bürlimann (SVP), Samuel Dubno (GLP), Roger Liebi (SVP), Andrea Nüssli (SP), Florian Utz (SP) Felix Moser (Grüne) Referent, Vizepräsident Walter Angst (AL), Dr. Urs Egger (FDP), Raphaël Tschanz (FDP)

Begründung: Kein Fahrzeug für Sozialinspektoren notwendig

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 80 gegen 43 Stimmen zu.

Antrag 305.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Peter Schick (SVP): Der Antrag wird zurückgezogen.

S. 348	55 5500 3180 0000	SOZIALDEPARTEMENT Sozialdepartement Zentrale Verwaltung Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
305.	Antrag Stadtrat				780 000	Mehrheit
						Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP)

53 / 60

78 000

702 000 Minderheit

Martin Bürliemann (SVP)
Referent, Dr. Urs Egger
(FDP), Roger Liebi (SVP),
Raphaël Tschanz (FDP)
Samuel Dubno (GLP)

Enthaltung

Begründung: Leistungen intern beziehen oder weglassen

Peter Schick (SVP) zieht den Antrag der Minderheit zurück.

Damit ist dem Antrag der Mehrheit stillschweigend zugestimmt.

Antrag 306.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Samuel Balsiger (SVP): Eine Grossbank und eine Privatbank gehören zu den Förderern der Winterhilfe. Die Spenden fliessen ebenfalls von vielen grossen Unternehmen zu. Die Winterhilfe selber führt pro Jahr aber nur eine gesamtschweizerische Spendenaktion durch. Weil schon solvente Partner vorhanden sind und die Anstrengungen beim selbständigen Geldsammeln verstärkt werden können, kann die städtische Unterstützung vollständig gestrichen werden.

Felix Moser (Grüne): Die Stadt unterstützt die Schweizerische Winterhilfe schon lange und seitdem besteht der entsprechende Gemeinderatsbeschluss. Die Kürzungen dürfen nicht vorgenommen werden, ansonsten könnte der Stadtrat gerichtlich belangt werden.

Weitere Wortmeldungen:

Katharina Prelicz-Huber (Grüne): Die Stadt hat die ehrenamtlichen, privaten Stiftungen von damals bis heute unterstützt. Heute gibt es immer noch Leute, die unter dem Existenzminimum leiden und unterstützt werden müssen. Deshalb muss die Kürzung abgelehnt werden.

Dr. Urs Egger (FDP): Wir haben eine klare Teilung, was die Sozialunterstützung in der Schweiz anbelangt. Diese wird auf zwei Arten wahrgenommen. Einerseits, indem man Steuern zahlt. Aus diesen Geldern konnten wir die Sozialsysteme aufbauen, die regelmässig unterstützt wurden und werden. Andererseits durch die privaten Organisationen. Wenn die öffentliche Hand, zusätzlich zu den öffentlichen Mitteln die sie schon entrichtet, auch noch die privaten Organisationen unterstützen soll, stimmt das nicht mehr.

Dr. Daniel Regli (SVP): Wir werden einen 50 Jahre alten Gemeinderatsbeschluss doch noch in Frage stellen dürfen und weiterhin Signalpolitik betreiben.

Samuel Dubno (GLP): *Es existiert im Sozialdepartement eine Liste von allen subventionierten Stellen. Darin ist genau aufgeführt, welche auf Gemeinderatsbeschlüssen fussen.*

S. 349	55 5500 3650 0182	SOZIALDEPARTEMENT Sozialdepartement Zentrale Verwaltung Beitrag an Zentralstelle für Ehe- und Familienberatung				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
307.	Antrag Stadtrat				173 900	Mehrheit
			173 900		0	Minderheit
						Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP) Martin Bürlimann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
						Begründung: Das Angebot soll sich über Einnahmen der Klienten finanzieren

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 81 gegen 41 Stimmen zu.

Antrag 308.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Peter Schick (SVP): *Dieses Angebot bezieht noch Leistungen von den Gemeinden und dem Kanton. Zusätzlich kommen die Beiträge von privaten Gönnern und Spendern. Deshalb kann der ganze städtische Beitrag gestrichen werden.*

Felix Moser (Grüne): *Die Infosekta leistet wichtige Beratungsarbeit zum Thema Sekten. Sie hilft Betroffenen und ihren Angehörigen. Die RPK-Mehrheit sieht nicht ein, warum das sinnvolle Angebot gestrichen werden soll.*

56 / 60

S. 349	55 5500 3650 0188	SOZIALDEPARTEMENT Sozialdepartement Zentrale Verwaltung Beitrag an Infosekta				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
308.	Antrag Stadtrat				19 900	Mehrheit
			19 900		0	Minderheit
						Enthaltung
						Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP) Martin Bürliemann (SVP) Referent, Roger Liebi (SVP) Vizepräsident Walter Angst (AL)
						Begründung: Überflüssiges Angebot

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 101 gegen 22 Stimmen zu.

Antrag 309.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Samuel Balsiger (SVP): *Der geforderte Betrag kann vom Verein selbständig übernommen werden. An Menschen, die ihre finanzielle Verantwortung bislang nicht eigenständig übernehmen konnten, ist es ein schlechtes Signal, wenn sie Dienstleitungen auf Kosten der Allgemeinheit konsumieren dürfen.*

Felix Moser (Grüne): *Die RPK-Mehrheit befindet das Angebot für sinnvoll.*

S. 349	55 5500 3650 0189	SOZIALDEPARTEMENT Sozialdepartement Zentrale Verwaltung Beitrag an Verein Zürcher Sozialwesen für Schuldenberatungsstelle				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
309.	Antrag Stadtrat				133 000	Mehrheit
						Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP)

57 / 60

133 000

0 Minderheit

Martin Bürlimann (SVP)
Referent, Roger Liebi
(SVP)

Begründung: Arbeitet erfolgreich für die Klienten. Soll sich über die Klienten finanzieren

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 102 gegen 21 Stimmen zu.

Antrag 310.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Peter Schick (SVP): Der Verein kann sich sehr gut selbst finanzieren. Wir sind deshalb für die Streichung des städtischen Beitrags.

Felix Moser (Grüne): Die RPK-Mehrheit findet das Angebot sinnvoll.

S. 349 55
5500
3650 0196

SOZIALDEPARTEMENT
Sozialdepartement Zentrale Verwaltung
Beitrag an Verein ARUD

		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
310.	Antrag Stadtrat			375 000	Mehrheit	Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP)
			375 000		0 Minderheit	Martin Bürlimann (SVP) Referent, Roger Liebi (SVP)

Begründung: Keinen weiteren Ausbau, bereits zu viele ineffiziente Angebote

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 103 gegen 21 Stimmen zu.

Antrag 311.

Ausstand: Patrick Hadi Huber (SP), Markus Hungerbühler (CVP)

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Roberto Bertozzi (SVP): Die gesamten Ausgaben für die Homosexuelle Arbeitsgruppe

Zürich kann gestrichen werden. Wir sind der Meinung, dass hier kostendeckend gearbeitet werden kann.

Felix Moser (Grüne): Die HAZ bietet verschiedene Angebote für Schwule, Lesben und Transsexuelle an. Eine Ausgrenzung von Schwulen, Lesben und Transsexuellen ist leider immer noch gegeben. Die RPK-Mehrheit findet die Arbeit deshalb wichtig.

S. 349	55 5500 3650 0197	SOZIALDEPARTEMENT Sozialdepartement Zentrale Verwaltung Beitrag an Homosexuelle Arbeitsgruppen Zürich				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
311.	Antrag Stadtrat				39 700	Mehrheit
			39 700		0	Minderheit
						Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP) Martin Bürlimann (SVP) Referent, Roger Liebi (SVP)
			Begründung: Soll sich über private Beiträge oder Spenden finanzieren			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 100 gegen 21 Stimmen zu.

Antrag 312.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Peter Schick (SVP): Die SVP beantragt eine Kürzung von 10 %. Die Prozesskosten der AOZ sind unbedingt zu reduzieren.

Felix Moser (Grüne): Die RPK-Mehrheit anerkennt die Tatsache, dass es sich hier um Pflichtleistungen handelt und erachtet die Arbeit der AOZ als wichtig.

60 / 60

S. 349	55 5500 3650 0303	SOZIALDEPARTEMENT Sozialdepartement Zentrale Verwaltung Beitrag an Asyl-Organisation Zürich für besondere städtische Integrationsleistungen				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
313.	Antrag Stadtrat				1 726 000	Mehrheit
			440 000		1 286 000	Minderheit
						Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP) Martin Bürliemann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
		Begründung:	SVP: Die Schweiz als Zielland wird mit Sonderleistungen noch attraktiver gemacht; FDP: AOZ-Angebote für besondere Leistungen reduzieren			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 41 Stimmen zu.

Die Sitzung wird beendet (Fortsetzung der Budgetberatung siehe Sitzung Nr. 35, Beschluss-Nr. 577/2014).

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat